

Einmal im Jahr werden auf der DIM, der Deutschen Islandpferdemeisterschaft, die besten Tölter und Rennpasser mit Meisterehren bedacht. Die deutsche Gangpferdeszene hat aber mehr zu bieten als diesen IPZV-Event. **Tölt.Knoten**-Gastautorin Simone Garnreiter über eine etwas andere Deutsche Meisterschaft im Gangpferdesport.

## Ein Blick über den Tellerrand

### Beobachtungen auf der Internationalen Deutschen Meisterschaft im Gangreiten

Von Simone Garnreiter



Gut Ellenbach in Kassel war vom 1. bis zum 4. September 2011 der Austragungsort der 17. Internationalen Deutschen Meisterschaft im Gangreiten (IDMG).

Gemeinsam organisiert von der IGV e.V., dem PFAE e.V., der IGFA, der ASHE e.V. und des PV e.V. wurde auf der Anlage von Familie Scheller

der perfekte Rahmen für das Fest der Gangpferde und den Abschluss der Turniersaison geboten.

130 Teilnehmer der verschiedenen Rassen – Aegidienberger, Islandpferde, Arravanis, American Saddlebreds, Paso Finos, Paso Peruanos, Paso Iberoamericanos, Mangalarga Marchadores, Töltende Traber, Tennessee Walker und Töltkreuzungen – kamen zusammen, um die Vielfalt ihrer Pferde in den unterschiedlichen Prüfungen zu präsentieren.

Veranstaltungsort und Organisation ließen keine Wünsche offen, sogar das Wetter war traumhaft. An alles war gedacht, von der Unterbringung der Pferde in Stallzelten und Paddocks, einer perfekten Ovalbahn, dem Dressurviereck und den Abreitmöglichkeiten, der Turnierorganisation, dem Catering bis hin zu Verkaufsständen mit Pferde Equipment und anderen Artikeln (ein Stand der örtlichen Apotheke, der mit Pferdessalben bestückt war). Die Anlage war stets perfekt, sogar die Dekoration an den Tischen wurde jeden Tag neu gestaltet.

Besonders schön war der Ellenbach Stand, der einfach alles bereithielt, was irgendwie benötigt wurde: Infomaterial, Zeitpläne, eine Minibar für die Hunde und Hundekotbeutel. Die richtige Währung für das Turnercatering war der Ellenbachtaler, den man dort wechseln konnte. Die Preise für das Catering waren angemessen und die Freundlichkeit der Gastronomen unübertreffbar. Und nicht nur an die Hunde, auch an die Kinder wurde selbstverständlich gedacht. Kinderschminken und töltende Holzpferdebemalen waren die Highlights für die Kleinen.

Die bunte Mischung der töltenden Pferde aus aller Herren Länder ist ein Erlebnis für sich und die familiäre Atmosphäre lässt einen fast vergessen, dass es unter anderem um den Titel Deutscher Meister im Gangreiten und die Wertung "Gangpferd des Jahres" geht. Für die Wertung "Gangpferd des Jahres" werden die Turnierergebnisse aller IGTV Turniere in 2011 zu einer Gesamtpunktzahl addiert. Das



Paso Finos in rassetypischer Aufmachung, Ausrüstung und Vorstellungsart.

Gangpferd mit den besten Leistungen in den verschiedenen Prüfungen aller IGTV Turniere hat die besten Chancen auf den Titel. Die deutsche Meisterschaft findet in Cup Prüfungen, Jugendprüfungen, Freizeitprüfungen und offenen Prüfungen statt, an denen alle töltenden Rassen gemeinsam teilnehmen.

### **Vielfältige Prüfungen**

Zu den CUP Prüfungen zählen die Sporttölt- (T1) und Viergangprüfung (V5) mit getrennter Wertung für Kleinpferde und Großpferde. In den Mehrgangprüfungen wird die Note für die schlechteste Gangart bis auf den Tölt gestrichen. Die "Naturtöltprüfung" ist mit der T2 vergleichbar. Hinzu kommen bei der IDMG allerdings auch noch Prüfungen, die es auf Islandpferde-Turnieren nach IPO oder FIPO nicht gibt. So gibt es die "Schwere Rittigkeit", eine Dressurkür bestehend aus acht Aufgabenteilen (sechs Pflicht- und zwei Kürteile). Tölt auf beiden Zirkeln und „aus dem Zirkel wechseln im Tölt“ ist hierbei Pflicht.

Bei der Cup Prüfung "Präsentation am langen Zügel" werden die Pferde entweder an der Doppellonge oder mit zwei Zügeln auf der Ovalbahn in Einzelaufgaben im Schritt und im Tölt vorgestellt. In der "Ausdauertöltprüfung" ist 20 Minuten Tölt in beliebigem Tempo gefordert, Richtkriterien sind hierfür Taktreinheit, Gleichmaß, Ausstrahlung und Präsenz der Pferde. Die "Pleasure Gangprüfung" bietet den weniger spektakulären, jedoch sehr leichtrittigen und bequemen Pferden eine Wettbewerbsmöglichkeit. Wichtig sind Leichtigkeit und Entspanntheit, bei einhändiger Führung am losen Zügel geritten. Gefordert wird der rassetypische Gang und Galopp im langsamen Tempo auf beiden Händen. Trailprüfungen gibt es in den Abstufungen leicht, mittel und schwer. Für den schweren Trail gibt es den Meistertitel.

Für die Freizeitreiter gibt es Tölt, Mehrgang, Trail und Rittigkeitsprüfungen in den Abstufungen leicht und mittel. Die Dreigangprüfung (Schritt, Trab, Galopp) ist sogar offen für dreigängige Pferde und wird auf der Ovalbahn auf beiden Händen geritten, hier startete auch der absolute Publikumsliebbling Lisa, ein süddeutsches Kaltblut, so kam auch der Spaß nicht zu kurz.



Publikumsliebbling Kaltblut Lisa gibt Gas auf der Ellenbacher Ovalbahn.

Seit 2007 gibt es die Prüfung "Tölt Spezial", deren Richtkriterien nicht auf das Material des Pferdes fokussiert sein sollen, sondern die Rittigkeit in den Vordergrund stellt: Als Tölt werden hier die verschiedenen, rassetypischen Gangvarianten, so wie sie von den unterschiedlichen Gangpferderassen gezeigt werden bezeichnet. Ein taktklarer Viertakt ist jedoch in jedem Fall Voraussetzung. Gefordert sind langsames Tempo Tölt und im zweiten Aufgabenteil langsames Tempo an den kurzen Seiten mit Tempoverstärkung an den langen Seiten jeweils auf beiden Händen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an der Skala der Ausbildung (FN).



### Rassespezifische Besonderheiten

Daneben werden Prüfungen von den jeweiligen Verbänden nach deren Reglement für die Spezialrassen veranstaltet. Hier wird nur die jeweilige Rasse gestartet und gewertet, um der Rassevielfalt und den Unterschieden des rassetypischen Gangs gerecht zu werden. Das Reglement der Rasseverbände orientiert sich stark an den im Ursprungsland üblichen Gepflogenheiten. Es ist sicher überdenkenswert, dass in den Bewertungsrichtlinien für American Saddlebred Horses der Schritt stark verkürzt gefordert wird und zur Gesamtbewertung der Pferde nahezu keine Bedeutung hat.



Der Nachwuchs auf der Ehrenrunde mit Islandpferden.

Für die Richter der IGV-Prüfungen ist es sicherlich ein schweres Unterfangen, die unterschiedlichen Viertakt-Varianten der Gangpferde auseinander zu halten und zu beurteilen. Tölt ist eben nicht gleich Tölt, der Viertakt der Gangpferde hat viele Namen und das Tempo unterscheidet sich. Bei den Paso Finos spricht man von Classic Fino, Paso Corto und Paso Largo, bei den Mangalarga Marchadores heißt es Marcha Batida und Marcha Picada uvm., bei den Peruanos sagt man zu den Gangprüfungen Pisos und den Gang nennt man Paso Llano oder Sobreandando, bei den Saddlern ist es dann der Slow Gait oder Rack...



Die Schweifhaltung beim American Saddlebred ist ebenso gewollt wie die exaltierten Gänge. Dazu wird typische Ausrüstung genutzt.

In der bunten Welt der Gangpferde gibt es noch viel Taktvarianten, die ebenfalls geritten werden und nicht als fehlerhaft gelten, auch wenn es sich dabei um trab- oder passverschobene Varianten des Tölts handelt, oder statt der Zweibeinstütze im Tölt eine Dreibeinstütze sichtbar ist. In einer offenen Sporttöltprüfung bedeutet das für die Richter beispielsweise, dass sie

die Gangvariante eines Paso Finos, eines Isländers, eines Paso Peruanos und eines Töltenden Trabers mit allen rassetypischen Besonderheiten vergleichen und fair bewerten müssen.

### Leichtigkeit fördern

Was man erreichen kann, wenn man die Pferde von hinten nach vorne reitet, statt umgekehrt, machen einige wenige Reiter und Ausbilder bereits vor. Besonders in den Jugendprüfungen auf der IDMG ist zu sehen, mit welcher Leichtigkeit man Gangpferde egal ob American Saddlebred, Paso oder Isländer reiten kann.



Isländischer Klemmsitz auf dem Hinterzweifel geht offenbar auch auf einem Mangalarga Marchador.

Es ist nicht die Kraft der Reiter, die die Pferde zum Strahlen bringt, sondern die Förderung des Gangpotenzials in natürlicher guter Haltung. Die leichtrittigen Gangpferderassen mit viel Töltveranlagung und natürlicher hoher Aufrichtung verführen zum schnellen Eintöten und Tölt reiten, was gerne zu Last der Grundgangarten geht.

Eine gute Haltung (ohne Verspannung) in Schritt, Trab und Galopp und die Losgelassenheit sollte nicht dem Tölt zum Opfer fallen, weil er um jeden Preis geritten werden muss.

Die Basis für die Ausbildung der kleinen und großen Gang- oder Nichtgang-Pferde sollte immer Losgelassenheit und eine zur Leichtigkeit führende Grundausbildung sein. Dadurch würde sich so manches scharfe Hebelgebiss erübrigen. Auf IGV-Turnieren ist beispielsweise die Dreiringtrense mit kombiniertem Reithalter (laut FIPO bereits verboten), immer noch erlaubt. Korrekter wäre es außerdem, wenn die Pferde nicht vor dem Reitergewicht im Rücken davon laufen, sondern dieses über tragfähige Muskulatur in der Bewegung mitnehmen würden.

### Gangmanipulationen am Huf

Auch die Manipulation mit Hufbeschlägen, Glocken, Ballenboots oder Gewichtsringen sollte nicht für die Verteilung des Gangpotenzials verantwortlich sein. Das Reglement der Paso Finos macht es richtig vor: Hier werden keinerlei gangmanipulatorischen Hilfsmittel zugelassen, sondern nur der zum Fesselstand passenden Huf und ein Beschlag einzig zum

Schutz. Die IGV änderte 2008 das Beschlagsreglement aus damals gegebenem Anlass in diesen Punkten:

- 1.) Die Eisengröße muss zum Huf passen, das Eisen muss dem Huf angepasst werden
- 2.) Während des Time Out darf nicht mehr beschlagen werden
- 3.) Der Beschlag darf nur genagelt oder verklebt werden, jedoch nicht mit anderen Mitteln wie Spangen oder Schrauben befestigt werden.



Islandpferdelegende Walter Feldmann im Sattel eines American Saddlebreds - in einer rassetypischen Reit- und Vorstellungsweise (Viergangprüfung Großpferde).

Der klassische Weg Pferde über gezielte Gymnastik stark genug für den Tölt zu machen sorgt sicher nicht für die gleiche spektakuläre Aktion der Vorderbeine. Vielleicht wäre jedoch so mancher Gang auch ohne Manipulation spektakulär? Die internationale Deutsche Meisterschaft im Gangreiten ist ein wunderschöner Event, in den die IGV und die Rasseverbände viel Pioniergeist

und Arbeit investieren. Die IGV ist aktiv in der Weiterentwicklung der Prüfungs- und Ausbildungsordnung und in der Organisation von Turnieren und Messeauftritten. Sie halten die Fahne hoch für die Gemeinschaft der Gangpferde. Ob Tölt, Classic Fino, Rack, Marcha oder Paso Llano, bei der IGV sind Sie alle gleich und alle gern gesehen, sogar Dreigänger. Einmal im Jahr ist niemand, der ein „anderes“ Gangpferd als einen Isländer reitet, ein Außenseiter. Zur IDMG machen sich alle Teilnehmer stark für die kleine Gemeinschaft aller Gangpferde. Übrigens: Islandpferde sind jederzeit herzlich willkommen.

Quellenangabe: Reglements sind nachzulesen unter [www.igv-online.de](http://www.igv-online.de)

Text: Simone Garnreiter/ Fotos: Ruth Krämer  
© töltknoten.de 2011